



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 3. Juni.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Badeplatz auch in diesem Jahre unterhalb Merseburg, an der s. g. Mühlwiese, eingerichtet worden ist und von jetzt ab benutzt werden kann. Das Baden an andern Orten der Saale, im Gotthardsteiche oder sonst, ist bei einer Geldstrafe von 6 Mark oder verhältnismäßiger Haft verboten.

Mit Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir den Halloren Luge aus Halle beauftragt. Die Badenden haben den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten und ist zc. Luge von uns ermächtigt worden, denen, welche diesen Anordnungen etwa entgegenhandeln, das Baden am Badeplatze gänzlich zu untersagen.

Der zc. Luge wird, wie früher, am Badeplatze eine Schwimm-Anstalt anlegen, um darin Schwimmunterricht zu ertheilen. Wegen des Honorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen. Für den Gebrauch des Badeplatzes ist eine Entschädigung von den sich Badenden an den Bade-Aufseher nicht zu entrichten, noch darf sie von diesem gefordert werden. Nur solche Badende, welche sich von dem Aufseher Badehosen, Handtücher zc. liefern oder sonstigen Bequemlichkeiten gewähren lassen, haben demselben selbstverständlich eine angemessene Entschädigung zu zahlen.

Um zu dem Badeplatze zu gelangen, darf nur der über die Mühlwiese angelegte Weg benutzt werden. Wer außerhalb dieses Weges betroffen wird, hat zu gewärtigen, gepöndelt und für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht zu werden.

Merseburg, den 2. Juni 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheuditz auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen am

Mittwoch den 7. Juni, von Vormittags 9 Uhr ab,

- circa 50 m. kieferne Kloben u. Knüppel,
- 150 m. Abraum-Reißig.
- 900 Kiefern mit 550 Rbm.,
- 80 kieferne Stangen I. Klasse,
- 30 " " II. Klasse

aus den Jagen 63. 65. 60. 61. 53. öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf dem Waldkater einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, den 26. Mai 1876.

Königliche Oberförsterei.

Die hiesigen Einkommensteuer-Pflichtigen, welche mit ihrer Staats-Einkommensteuer für das II. Quartal c. noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselbe binnen 8 Tagen, unter Vorlegung der Steueraussschreiben einzuzahlen, widrigenfalls deren Einziehung auf Kosten der Säumigen erfolgen muß.

Merseburg, den 2. Juni 1876.

Königliche Kreis-Kasse.

Die auf der Dürrenberger Chaussee in der Nähe der Lüzener Zollstraße durch das Heben der Seitengraben gewonnene gute Erde soll **Mittwoch den 7. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 28. Mai 1876.

Der Bau-Inspector **Danner.**

Für Schiesslustige!!

Eine ganz neue ausgelegte Wäsche, kleines Kaliber, 56 Kugeln auf 100 Yd., gut schießend, ist billig zu verkaufen **Wagnerstraße Nr. 5., 2 Tr.**

Stahlbad Lauchstädt

b. Merseburg.

Eröffnung der Saison am 15. Mai. Nähere Auskunft ertheilt der dortige Badearzt **Dr. Bätge.**

[H. 51590.]

Die königliche Badedirection.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage werden, ohne Abänderung der übrigen dafür gültigen Bestimmungen, die Retourbillets **II.** und **III.** Wagenklasse, welche in der Zeit **vom Donnerstag den 1. bis Freitag den 9. Juni c.** gelöst sind, und zwar im Lokalverkehr unserer Bahnstrecken, im Verkehr zwischen unsern Stationen und Waltershausen, den Stationen der Saalbahn, der Sächsisch-Thüringischen Bahn und der Werrabahn,

eine verlängerte Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen **Personen: (nicht Schnell-) Zügen** bis **Montag den 12. Juni c. einschließlich** haben. Eine gleiche Vergünstigung findet auch im Lokalverkehr der Werrabahn statt.

Im eigenen Interesse des Publikums ersuchen wir, das zu entrichtende Fahrgehalt nach §. 9. des Betriebs-Reglements abgezahlt zu halten und sich thunlichst zeitig zur Billetlösung einzufinden.

Erfurt, den 14. Mai 1876.

Die Direction.

Thüringische Eisenbahn.

Wegen des Pfingstfestes werden zu den betreffenden **Personen-**zügen in Merseburg, Weissenfels, Gera, Naumburg und Großheringen vom 2. bis 6. Juni c. Retourbillets **II.** und **III.** Wagenklasse nach **Berlin** ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit den fahrplanmäßigen **Personen- nicht Schnell-**Zügen bis zum 12. Juni c. Gültigkeit haben.

Nähere Auskunft ertheilen die Billet-Expeditionen.

Erfurt, den 26. Mai 1876.

Die Direction.

Thüringische Eisenbahn.

Wegen des Pfingstverkehrs werden an den Tagen vom **2. bis 6. Juni c. Extrazüge** nach Bedürfnis eingelegt, worüber die auf den Bahnhöfen aushängenden besonderen Fahrpläne das Nähere enthalten.

Erfurt, den 29. Mai 1876.

Die Direction.

Zur Beachtung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung in Nr. 65. dieses Blattes zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich die zu dem Schneider Finsterbusch'schen Nachlaß gehörigen **10 Morgen Ackerland am Dienstag den 6. Juni c., Vormittags 10 Uhr, im Feldschlößchen,** das Hausgrundstück aber **an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause große Sixtstraße Nr. 15.,** öffentlich meistbietend versteigern werde.

Merseburg, Breitestraße 13.

Pauly.

Ein **Haus,** Mitte der **Stadt Halle,** mit schönem Laden und Schaufenster, Seitengebäuden, soll sofort für den Preis von 5,500 Thlr. mit 1800—2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Reflect. belieb. Adress. sub **H. 1405.** an **Saafenstein & Vogler, Halle a/S.,** zu senden. (H. 5,476b.)

Wiesen-Verpachtung.

Die Burgliebenau-Döllniger Pfarrwiesen sollen
Mittwoch den 7. Juni c., 9 Uhr,
 verpachtet werden.
 Burgliebenau, im Mai 1876. **Barth, Pastor.**



Ein Arbeits-Pferd, überzählig, von dreien die Wahl,
 hat zu verkaufen **H. Schweißer**
 in Dürrenberg.

Eine 1 1/2 jährige tragende Schilbe steht zu verkaufen in **Beg-**
wig Nr. 13.



Ein Pferd steht zu verkaufen beim
Fleischermeister Hartrodt, a. d. Geißel
Nr. 4.



Ein großes Säuferschwein steht zum Verkauf **Sirt-**
berg Nr. 14.

Umzugshalber sind gut erhaltene Möbel eines mittelgroßen
 Logis billig zu verkaufen; Näheres **gr. Ritterstraße 11., 2 Tr. hoch.**

Hausverkauf.

Beränderungshalber bin ich gefonnen, mein Haus aus freier
 Hand zu verkaufen. **Salzer, Rosenthal Nr. 13.**

40 Centner Roggenkleie,

à Centner 6 Mark 30 Pfg. liegen zum Verkauf bei
Stto Elbe, Neumarkt Nr. 48.

Eine freundliche möblierte Stube ist zu vermieten **Breitestraße**
Nr. 22., 1 Treppe hoch.

Zwei Logis sind von jetzt ab zu vermieten und 1. October
 zu beziehen **Halleische Straße bei**
L. Doff.

Zwei Logis sind zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen;
 zu erfragen **Borwerk Nr. 12., 1 Treppe hoch.**

Die

photographische Anstalt

von

Gebr. Meyer,

Rohmarkt Nr. 2.,

empfehlen sich zur Anfertigung

photographischer Arbeiten.

Die Schlosserei

von

G. Düver, Oberbreitestraße Nr. 2.,

empfehlen einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum eiserne
Stühle à Dgd. 36 Mark, sowie eiserne **Grabgitter,**
Stactete à Ctr. von 18 Mark an. Neubauten, sowie
 Reparaturen werden gut und zu billiger **Preisstellung** ausgeführt.
 Es zeichnet achtungsvoll

G. Düver.

FILICIN.

Nie in Stich lassendes Mittel gegen **Bandwurm.**
 Dauer der Kur 2 Stunden. Uebertrifft an **Sicherheit**
 und **Schnelligkeit** alle bekannten Methoden.
 Anfragen brieflich unter **D. W.** an die Expe-
 dition d. **Kösender Anzeigers** in **Kösen a/S.**

Bekanntmachung.

Der **Dr. Hufnagel'sche Samariter-Liqueur** hat einer am Magen
 leidenden Frau hier selbst sehr gute Dienste geleistet und bin ich be-
 auftragt, Sie zu ersuchen, von demselben noch 3 Flaschen à 12 1/2
 Gr. gütigst übersenden zu wollen.
 Flügeln bei **Biederkesa, 23. Dec. 1869.**

H. Börger,

Rüster und Hauptschullehrer.

Dr. Hufnagel's Samariter-Liqueur in Flaschen zu
 75 Pf. und 125 Pf. nebst Gebrauchsanweisung ist vorrätig in

Merseburg bei Gustav Lots.

Näheres enthält der **deutsche Reichskalender** von 1876.

Bekanntmachung.

Eine große Auswahl **Damen- & Kinder-**
Zeug- & Lederstiefeln mit Gummizug
 und zum Schnüren, sowie verschiedene andere Schuhwaaren empfiehlt
 billigt das Schuhwaarenlager von

G. Genthe, Delgrube Nr. 10.

Reise-Utensilien:

Blaid=Kieme, Rasir=Rollen, Seifen=Dosen
 und **Flacons, Reise=Receffaire** für Herren
 und Damen, sowie **Kopf-, Kleider-, Nagel-**
 und **Zahnbürsten,** alle Sorten **Frisir- und Staub-**
Räume, Glycerin-, Cocus- und Mandel-Seife
 in Kiegeln, sowie alle Sorten **Fett- und Toi-**
lette-Seifen empfiehlt in nur bester Qualität

Gustav Lots.

Saure Gurken,
ff. Thüringer Käse,
Limburger Käse

empfehlen

C. A. Magerstädt's
Materialgeschäft & Cigarrenhandlung, Sand 7.

Echt kaukasischer

Wanzen-Cod!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut
 wird für immer vertilgt.

Einzige Niederlage in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Rheinische Eisenbahn-Actien.

Die dritte Einzahlung auf die jungen Actien mit 50 %
 oder 225 M. ist bis 30. Juni c. zu leisten. Ich bitte um
 Einlieferung der Actien bis 27. Juni c.

Friedrich Schultze.

Attest.

Dank dem **Glöckner'schen Pflaster***) dem segens-
 reichen Mittel, welches mich von langen Leiden erlöset. Ich
 litt seit Jahren an offenen stark geschwollenen Füßen, was
 ich dagegen angewendet, ist unbeschreiblich, ebenso die
 Schmerzen, die ich erduldet. Nach Anwendung obigen
 Pflasters wurde es besser, und nach 10 Wochen trat voll-
 ständige Heilung ein. Möge es noch vielen derartig Leidenden
 zur Gesundheit verhelfen.

Frau Marie Sigler in **Schkeuditz b. Halle a/S.**

*) Echt mit dem Stempel

M. RINGELHARDT

und der Schutzmarke  auf den Schachteln versehen, ist zu
 beziehen à **25 Pfennige** aus den Apotheken in
Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Altleben,
Markranstädt, Rossla, Löwenapothek in Halle a/S.
 zc., **Fabrik in Göhlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18.** Attest-
 bücher liegen in allen Apotheken aus.

Warnung. Ohne oben angeführten Stempel ist das
 Pflaster **nicht echt.**

Ringelhardts Universal-Balsam

mit der obigen Schutzmarke auf den Dosen versehen, ist ge-
 prüft, dessen Verkauf genehmigt und wird unter Garantie
 empfohlen **gegen alle rheumatische Leiden, Frost- und**
Brandwunden, alle äußerliche Schäden zc., hauptsächlich
 ist die Anwendung bei **Brüchen** vom besten Erfolg. Eben-
 falls zu beziehen à **Dose 1 und 2 Mark** mit Gebrauchs-
 anweisung aus beiden Apotheken in Merseburg.

Von mir wesentlich verbesserte

Holstein. Stiftdreschmaschinen

mit Speisewalzen, Strohschütter und Sieb, neueste Construction,
 halte ich stets auf Lager. — Diese Maschine ist die **vollkommenste,**
 welche bis jetzt in dieser Art fabricirt worden ist und zeichnet sich
 besonders **durch leichten Gang, bedeutende Leistung,**
 sowie dadurch aus, daß sie das **Stroh gänzlich unverletzt läßt.**

Der Preis dieser **anerkannt vorzüglichen Maschine,**
 welche bereits bedeutenden Absatz gefunden hat, ist **niedriger** als
 der aller früheren Constructionen. Auf meinem Fabrikhofe steht ein
 Exemplar im Betriebe zur gef. Ansicht.

Agent für **Merseburg** Herr **Zeugschmied Nell.**

Aug. Vogel in Liq.
 in **Neufellerhausen bei Leipzig.**

F. Bimmermann & Co., Halle a/S.,

Maschinenfabrik & Eisengiesserei,

Reudnitz-Leipziger Maschinenfabrik & Eisengießerei

von Götjes, Bergmann & Co., Reudnitz-Leipzig,

haben fortwährende Ausstellung von **sämmtlichen** landwirthschaftlichen Maschinen bei

Kramer & Co. in Merseburg.


Den Herren Landwirthen empfehlen:

Walter A. Woods Original-Gras- & Getreide-Maschinen,

Vertreter der Herren Jacob und Becker in Leipzig.

Ferner empfehlen eigenes Fabrikat von

**Drillmaschinen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Rüben-
schneide- & Reinigungsmaschinen, Ringelwalzen, Viehwaagen,
Centesimal- & Brückenwaagen** in allen Größen u. s. w.

 **Reparaturen** werden schnell und billigt ausgeführt.

A. Leopold & Oehmigen

in Schkeuditz.

(H. 5477 b.)

Schmiedebälge 1^a Qualität

liefert in allen Dimensionen unter Garantie die Fabrik von

J. G. Dietz in Kleinschmalkalden.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Briquettes und Preßkohlensteine,



A. Riebeck'sche Fabrikate,

aus den bei Leuchern belegenen Werken bezogen.

Qualität anerkannt vorzüglich; billigste Sommerpreise; Lieferung prompt und nach den bereits
abvisirten Preisen:

ohne alle Nebenspesen frei ins Haus parterre.

Heinrich Schultze,

kleine Ritterstraße Nr. 17.

Café-Restaurant Ursin in Halle a/S.,

Leipziger Platz 8, Straßenecke,

empfehlen einem geehrten Publikum seine in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegenen, neu, comfortabel und freundlich eingerichteten
Lokalitäten zur gefälligen Benugung bestens. **Speisekarte** reichhaltig. **Weinkarte** gewählt. **Bedienung** prompt.
Bier ff. aus der Brauerei von Herrn Riebeck & Co. und aus der freiherrlichen **Zucker'schen Brauerei zu Nürnberg.**

XXIII. großes Orgel-Concert

im Dome zu Merseburg

Dienstag den 6. Juni 1876, (dritten Pfingsttage) Nachmittags 5—7 Uhr,

unter Mitwirkung von Fräulein **Waldamus** aus Leipzig (Sopran), Fräulein **Buhler** aus Halle (Alt), Herrn **Schön** aus Merseburg
(Tenor), Herrn **Fröhlich** aus Zeitz (Baß); den Herren Virtuosen **Preiß** (Orgel), **Wenzel** (Harfe), **Holland** (Violine), **Häberlein** (Cello),
sämmtlich aus Leipzig und des kleinen Chores der hiesigen Dom-Schüler.


I. Theil.

- 1) Präludium und Fuge h moll von Seb. Bach.
- 2a) **Pax vobiscum** von Franz Schubert.
b. Herr, wie sind deine Werke so groß, Pastorale mit Orgel
und Harfe von D. S. Engel.
- 3) **Adagio** für Violine und Orgel von Beethoven.
- 4) **An dir, o Herr, Duett** für Sopran und Alt, Violine, Cello
und Orgel von Beethoven.
- 5) **Sarabande** für Cello und Orgel von Händel.
- 6) **Salve Regina** für 4 Solostimmen, Violine und Orgel von
Haydn.

II. Theil.

- 7) Fuge über **B. A. C. H.** für Orgel von Liszt.
- 8) **Meine Seele erhebet den Herrn, Terzet** für Alt, Tenor, Baß,
Harfe und Orgel von D. S. Engel.
- 9) **Andante** für Violine, Cello, Harfe und Orgel von Men-
delssohn.
- 10) Solo für die Harfe.
- 11) **Benedictus**, Soloquartett von Mozart.
- 12) **Jubilate, Amen** für Sopransolo und Chor, Harfe und Orgel
von Bruch.

Terzte, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, sind zu haben bei den Herren Buchhändler **Stollberg**, Kaufmann **Rabe**
und **Wiese** à 75 Pf. zum Schiff der Kirche, à 1 Mark Sperrsig am kleinen Altar und auf dem Regierungschor, à 1 Mark 25 Pf.
Sperrsig im hohen Chor. **D. S. Engel.**

 Am Concerttage Vormittags 11 Uhr wird im Saale des hiesigen **Livoli** durch Herrn Professor Winterberger aus
Leipzig eine musikalische Matinée veranstaltet werden, deren Programm später bekannt gemacht werden wird.

Erfindung einer practischen Holzkohlen-Platte.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine Platte für die Hausfrau zur Wäsche und eine dergleichen größere für die Herren Schneidermfr. anfertige. Diese Platte bewährt sich in allen Stücken und hoffe ich, daß sich dieselbe zu Jedermanns Zufriedenheit bewähren wird. Diese Platte heißt schnell, kann jederzeit regulirt werden und ist der Gesundheit nicht nachtheilig. Zeugnisse liegen bei mir zur Ansicht und bitte ein hochgeehrtes Publikum bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Merseburg a/S., Neumarkt Nr. 71.

S. W. Horstmann, Plattenfabrikant.

9 Zoll hohe Eisenbahnschienen,

Träger vollständig ersetzend,

4" u. 5" hohe Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken liefere ich in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis 24 Fuß von meinem jetzt bedeutenden Lager zu sehr billigen Preisen. (H. 5419b.)

Ferdinand Korte, Halle a/S.

Von Lazareth- und Privatärzten zur Kur verordnet.

Ihr Malzextract ist meiner Frau, welche seit 15 Jahren an Blutarmuth, Magenschwäche und andern damit verbundenen Ueheln leidet, zur Kur verordnet. Priess, Garnisonküster in Stettin. Herrn Joh. Hoff in Berlin. Ihre Fabrikate: Malzextract, Malz-Chocolade und Brust-Malzbonbons haben meinen Kranken gegen Leber- und Unterleibsleiden die trefflichsten Dienste geleistet. Bitte um weitere Sendung. Baronin Agnes v. Kleist, geb. von Mangwitz in Mittel-Ochl.

Verkaufsstelle in Merseburg bei A. Wiese.

Prima Messina-Apfelsinen

per Originalkiste von circa 220 Stück Mk. 16.

Prima Messina-Citronen

per Originalkiste von circa 320 Stück Mk. 17.

Alles incl. Verpackung, sowie andere Südfrüchte laut speciellen Preislisten versenden frei ab Triest

G. Marehetti & Co., Triest.

Gegen Cassa, vorherige Geldeinsendung per Postanweisung oder gegen Nachnahme.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

E. Hartung, Gotthardstraße 18.

Violin- & Guitarre-Saiten

in bester Qualität bei

Gustav Lots.

Die so schnell vergriffenen seidenen Cravattentücher à 5 und 6 Sgr., sowie Shäwlichen sind wieder angekommen und empfiehlt dieselben

S. Schnelle, Borwerk 23.

Fettes Rindfleisch à Pfd. 5 Sgr. bei Julius Gautzsch.

Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb mit wesentlichen Verbesserungen liefern zu neuerdings ermäßigten Preisen franco Bahnfracht unter Garantie u. Probezeit. Solche Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a/M.

Rossmarkt 3. Wilhelm Wolf Rossmarkt 3.

empfehlen Herrenschlipse, Kragen, Manchetten, Handschuhe, Vorhemdchen, Hosenträger, Gesundheits-Jacken, leichte Unterhosen, Turngürtel neuester Art, Damen- u. Kinderschürzen, baumwollene Strümpfe und Beinlinge, Krausen, Garnituren, seidene Shäwlichen u. in größter Auswahl.

Halle a/S.

Restaurant zur „Forelle“,

gr. Schlamm 10b., in der Nähe des Marktes, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Gute Küche, Cracauer und Erlanger Biere bei Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung. Fr. Hebe.

Anzeigen

jeder Art befördert porto u. spesenfrei an sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Saafenstein & Bogler in Magdeburg.

Das Korbwaaren-Lager von W. Kunth, Neumarkt 25.,

empfehlen sein Lager fertiger Kinderwagen, elegant und gut gearbeitet. Kinderwagen, die billigsten von 3 Thlr. 10 Sgr. an, die feinsten Schiebewagen 6 Thlr. 15 Sgr., Reiseförbe, Korbmöbel und alle Sorten Korbarbeiten sind vorräthig. W. Kunth, Korbmachermfr.

Billig und practisch.

Als Nahrung für kleine Kinder!

Die von mir ausgeführte chemische Untersuchung von „Timpé's Kindernahrung Kraftgries“ ergab laut Specialanalyse, daß die sämtlichen Nährstoffe und Nährsalze in einem für die Kindernahrung passenden Verhältnis vorhanden und in leicht verdaulichem Zustande.

Es kann daher „Timpé's Kindernahrung Kraftgries“ als ein sehr rationell zusammengesetztes Kindernahrungsmittel gewissenhaft empfohlen werden.

Der vereidigte chemische Sachverständige für Berlin Dr. Ziurek.

*) à Packet 40, 80 und 160 Pf. in den beiden Apotheken und bei Gustav Elbe, Merseburg, F. S. Langenberg, Lauchstädt, Fr. Wendrich, Schkeuditz, Heinrich Refler, Schaffstädt, Apotheker Richter in Dürrenberg, G. Hoffmann in Mücheln.

Annonce.

Untenstehende Kaufleute halten am 2. Pfingstfeiertage ihre Geschäftslokale geschlossen:

R. Burkhardt. I. Schönlicht.
August Heber. C. A. Steckner.
J. G. Reichelt. Reinh. Wirth.
Moritz Seidel. Ed. Zentgraf.



in ihrer unschätzbaren Heilwirkung bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth, krankhaften Pollutionen, Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems, sowie gänzlicher Impotenz, populär und aufrichtig belehrend besprochen von Medicinalrath Dr. J. Müller, Berlin, gegen Einsendung von 7 Mark per Post-Ann. ausschließlich zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Straßburg a. d. Obsee, Königr. Preußen.

25 pitante

Photographien, ganz neue Nr., 3 Marf.

F. Magerath, Leipzig.

Badeanstalt im hiesigen Kgl. Schloßgarten!

Die nunmehr verbesserte, mit vier Zellen eingerichtete **Fluß-Badeanstalt** ist von heute ab eröffnet.

Es bittet deshalb ein hochgeehrtes Publikum für diese, sowie für die warme Badeanstalt um eine recht rege Theilnehmung hochachtungsvoll

C. Schick, Heilgehülfe.

Jebens'sches

Mundwasser & Zahnpulver.

Diese **Ernst Hof-** in Baden-dargestellten Präparate erste der Zahn-



von **Jebens,** Apotheker **Baden** Salicyl-durch **Autoritäten** heilkunde

angelegentlichst empfohlen,

sind von adstringirender Eigenschaft, zersetzen die sich an den Zähnen gebildeten cariösen Substanzen, bewirken eine vollständige Heilung des kranken Zahnfleisches, beseitigen sofort überreichenden Athem, sowie jeden unangenehmen Geschmack und verleihen dem Munde eine angenehme Frische. Man achte darauf, dass jede Flasche oder Schachtel obige Fabrikmarke trägt.

Preise: Mundwasser pr. Flacon 2 M., pr. 1/2 Flacon Mk. 1,25, pr. Doppelfl. 3 M. 50, Zahnpulver pr. Schachtel 1 M. 25.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken, Parfümerie- und Coiffeurgeschäften, u. A. in Merseburg bei **P. Scherr, Coiffeur.**

Magerstädt's Restauration,

Sand 7.

empfehlte seine **Garten-Restauration** zum fleißigen Besuche und verabreicht:

echt Baiersch Bier à Flasche 20 Pfg.,

Weizen-Lagerbier à Flasche 15 Pfg.,

Schwarzbier à Seidel 13 Pfg.,

Lagerbier à Seidel 12 Pfg.,

sowie diverse **Liqueure.** Für gute Bedienung wird gesorgt.

In dem R. F. Daubitz'schen Magenbitter,*)

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburger Straße 28.,**

findet man das geeignetste Hausmittel zur Erzielung einer geregelten Verdauung, wie überhaupt dieser Liqueur bei vielen Unpäßlichkeiten nicht genug empfohlen werden kann.

*) Zu haben bei: **Max Thiele.**

Pfingst-Schiessen in Merseburg.

Zur gefälligen Theilnahme an vorgenanntem Schießen, welches Dienstag den 6. Juni e., Nachmittags 1 Uhr, im Bürgergarten beginnt und die darauf folgenden Tage Mittwoch und Donnerstag den 7. und 8. ej. m. fortgesetzt resp. beendet wird, erlauben wir uns ganz ergebenst einzuladen.

Probefchießen Montag den 5. Juni e., Nachmittags 4 Uhr.

Einlage 1 Mark 80 Pf.

Merseburg, den 1. Juni 1876.

Das Directorium der Bürger-Schützen-Compagnie.

Zum Pfingstanz in Meuschau

Montag den 5. und Dienstag den 6. Juni bei verstärktem Orchester; hierzu ladet ganz ergebenst ein **S. Ködel.**

Trebnitz.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** in der dazu gebiethen Laube freundlichst ein **B. Köde.**

Zum Kullel St. Georg.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich mir meinen neu und komfortabel eingerichteten Garten zur fleißigen Benutzung bestens zu empfehlen, wobei ich mit gutem hellen und dunkeln Lagerbier und guten Speisen bestens aufwarten werde. **C. Heusckel.**

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Sonntag, 4. Juni 1876. Auf Verlangen wiederholt: **Der stolze Heinrich,** Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von Jacobson u. Wilfen. Musik von G. Michaelis.

Montag, 5. Juni 1876. **Erstes Auftreten des Herrn Wagner vom Stadttheater in Bromberg. Der Lumpensammler von Paris,** Drama in 5 Acten (12 Tableaux) nebst einem Vorspiel von Felix Pyat, nach dem Französischen von Smidt.

Jean, Lumpensammler . . . Hr. Klackslund,
Baron Hoffmann . . . Hr. Hummel,
Heinrich Derville . . . Hr. Wagner.

Dienstag, 6. Juni 1876. Zum 1. Male: **Am grünen Strand der Spree,** Volksstück mit G. sang in 3 Acten und 6 Bildern von W. Mannstädt. Musik von demselben. **J. Dresler.**

Sommer-Theater im Tivoli.

Sonntag den 4. Juni 1876. 16. Vorstellung im 1. Abonnement. Ganz neu! Zum 1. Male mit **theilweiser neuer Garderobe und neuer Ausstattung: In Freud und Leid,** oder: **Leidenschaft, Liebe und Freundschaft,** große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von Jacobson und Wilfen. Musik von Michaelis. (Tägliches Repertoirestück des Wallnertheaters in Berlin.) Anfang 7 Uhr.

Montag den 5. Juni. 17. Vorstellung im 1. Abonnement. Auf vieles Verlangen: **Das Käthchen von Heilbrunn,** großes romantisches Nitterstüchlein in 5 Abtheilungen, nebst einem Vorspiele in 1 Act, genannt: **Das heimliche Gericht,** von Holbein. Anfang 7 Uhr. **F. W. Beeneke.**

TIVOLI.

Den 1. Pfingstfeiertag, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Extra-Concert,

ausgeführt vom Stadtmusikchor (Blasmusik). Bei günstiger Witterung im Theaterraum, bei ungünstiger im Saale. **Krumholz, Stadtmusikdirector.**

Ummendorf.

Montag den 2. Pfingstfeiertag **grosses Extra-Concert,** gegeben vom Trompeter-Corps des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. unter Leitung des Herrn Stadttrompeter Schüz. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Salon statt. Hierzu ladet freundlichst ein **Nienecker, Gastwirth.**

Bad Lauchstädt.

Am 1. Pfingstfeiertage Nachmittags und Abends

Promenaden-Concert.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag Abends

Ball im königlichen Kurfaal.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **L. Eberhardt.** Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im königlichen Kurfaal statt.

Knapendorf.

Ganz neu!

Seit Jahren zum 1. Mal wieder einen famosen anständigen **Jux!**

Große Harlequinade! à la „Spig Hirsch in der Tanzstunde“ am 2. und 3. Pfingsttage beim

Pfingstbier!

Dritten Pfingsttag **extra Ball** für auswärtiges feines Publikum und einheimische Verheirathete. **Der Vorstand.**

Thüringer Hof.

Den 2. Pfingstfeiertag von Abends 7 1/2 Uhr ab **öffentlicher Ball** bei gut besetztem Orchester, wozu freundliche Einladung. **G. Schröder.**

Musikalisches Matinée

am dritten Pfingsttag, Vormittags 11 Uhr, im **Tivoli**.
Einlasskarten und Programme à 1 Mark sind zu haben bei
Herren **Stollberg, Rabe und Wiese**.

Mehlers Restauration & Garten

empfehlend während der Feiertage außer ff. Lagerbier
Versandt-, Weizenlager- & Schwarzbier.
NB. Den ersten und dritten Feiertag **Speckfuchen**;
es ladet dazu freundlichst ein **d. D.**

Halle a. S. **Hotel garni**, Leipzigerstr. 41.

in der Nähe des Bahnhofes gelegen. Zimmer von 1 Mark an;
vorzügliche Betten; gute Speisen und Getränke, prompte Be-
dienung. **A. Karnstädt**.

Funkenburg.

Den 2. Feiertag Flügel-Tänzchen Abends 8 Uhr.
G. Brandin.

Bur guten Quelle.

Den 2. Feiertag bei vollem Orchester Tanzmusik, wozu freund-
lichst einladet **Franz Beyer**.

Meuschau.

Montag den 5. Juni zum 2. Pfingstfeiertag und Dienstag den
6. Juni c. zum 3. Pfingstfeiertag **von Nachmittags 3 Uhr ab**
Tanzmusik bei stark besetztem Orchester; es ladet ergebenst ein
Reinhold Pöble.

Geusa.

Zum Tanzvergügen den 2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie zu
Kleinpfinstgen ladet freundlichst ein **die Pfingstgesellschaft**.

Oberbenna.

Zum **Pfingsttanz** den 2. und 3. Feiertag, sowie Klein-
Pfinstgen ladet freundlichst ein **die Pfingst-Gesellschaft**.

Rößchen.

Zum Pfingstbier Montag den 5. und Dienstag den 6., sowie
zu Kleinpfinstgen ladet freundlichst ein **die Pfingstgesellschaft**.

Bad Lauchstädt.

Im Gasthof zum **goldenen Stern**
am 2. und 3. Pfingstfeiertage Nachmittags **Tanzfränz-**
chen, wozu höflichst einladet **L. Eberhardt**.

Restaurant zur grünen Siche

empfehlend Sonnabend den 3. d. M. Schlachtfest, sowie
Sonntag den ersten und Montag den zweiten Pfingst-
feiertag ladet zu div. Kuchen, verschiedenen Braten, frischem
Maitrank, einem ff. Töpfchen Bock- und Lagerbier freundlichst und
achtungsvoll ein **F. Krebs**.

1600 Thlr. werden auf Feldgrundstücke zu leihen gesucht; wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Ein Ziegelftreicher wird bei gutem Lohn gesucht; zu erfragen
Weinberg 7.

Ein ordentliches Mädchen wird für Hausarbeit gesucht **Ober-**
burgstraße Nr. 1.

Eine gesunde Amme, welche womöglich schon gestillt hat, wird
gesucht; zu erfragen bei Frau **Kaßler**, Hebamme.

Das Betreten des Hofndorferwerichts ist mit 1 Mark 50 Pf.
bis 3 Mark Strafe verboten. **G. Güttel**.

Am vergangenen Dienstag ist im Gasthof zum halben Mond
ein grauer Ueberzieher verkauft worden, gegen den richtigen um-
zutauschen ebendasselbst.

Verloren.

Eine schwarze Umhängetasche mit Inhalt ist den 29. v.
M. auf dem Wege von Merseburg bis Wallendorf verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung
abzugeben bei Herrn **F. Wirth**, Seifenfabrikant in Merseburg.

Todesanzeige.

Am 31. Mai Mittags 1 Uhr verschied nach langem Leiden
unser lieber kleiner **Eurth** im Alter von 2 Jahren.

Penschel und Frau, Unteraltenburg.

Am 1. Pfingstfeiertage (4. Juni) predigen:

Domkirche	Herr Conf. R. Leuschner.	Nachmittags:	Herr Conf. R. Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.		Herr Diac. Hilbrandt.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.		Herr Diac. Hilbrandt.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.		
Stadtgemeinde:	Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor		
	Heinelen. Anmeldung.		
	Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr		
	Diac. Hilbrandt. Anmeldung.		
	Einsammlung der Collecte für die Haupt-Bibel-Gesellschaft in Berlin.		
	Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abend-		
	mahl. Anmeldung.		
	Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.		

Am 2. Pfingstfeiertage (5. Juni) predigen:

Domkirche	Herr Diac. Martinus.	Nachmittags:	Herr Conf. R. Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.		Herr Diac. Hilbrandt.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.		
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.		
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.			

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat Mai 1876.

	Mf.	h.		Mf.	h.
Weizen 100 Kilogr.	21	—	Schweinefl. pr. Kilogr.	1	30
Roggen " "	17	58	Schöpfensfl. " "	1	20
Gerste " "	18	79	Kalbsteisch " "	1	2
Hafer " "	17	83	Butter " "	2	48
Erbsen " "	21	—	Eier pro Schf.	2	70
Linfen " "	30	—	Bier pro Liter	—	10
Bohnen " "	17	—	Branntwein	—	60
Kartoffeln " "	3	87	Heu 100 Kilogramm	11	39
Rindfleisch pro Kilogr.	1	30	Stroh " "	8	7
u. zwar v. d. Keule.	1	30			
Vauchfl. pr. Kilogr.	1	20			

Medicin. Urtheil.

* Zu Dr. **Tiedemann's** Pen-tsoo-Präparaten. Das Bresl.
Intell.-Blatt brachte vor Kurzem einen Redactions-Artikel von einem New-Yorker
Correspondenten über die vorzüglichen Heilwirkungen der Dr. Tiedemann'schen
Pen-tsoo-Präparate. Mit Bezug hierauf erkläre ich, daß ich mich der Ansicht
meiner deutschen und englischen Collegen, daß die Pen-tsoo-Präparate des Herrn
Dr. L. Tiedemann in Stralsund*) eine ganz ausgezeichnete und schnelle Wirkung
bei allen Schwächestufen einfließen, vollständig anschließe. Was Liebig's Extract
für den Gesamt-Organismus, das sind die Tiedemann'schen Pen-tsoo-Präparate
für örtliche Leiden des Circulationssystems.

(L. S.)

Dr. med. W. Zils, Berlin.

*) Siehe den Inseratentheil d. heut. Blattes.

D. Neb.

Vermischtes.

— Der Rentier St. in Berlin kam in der Nacht zum Donner-
stag von einem „Herrnessen“ nach Hause. Er erschloß leise das
Schlafzimmer, in welchem kein Licht brannte, seine Frau schlief
sanft, er wollte sie nicht wecken, da er aber glühende Hitze in seinen
Sangweiden fühlte, tastete er auf dem Tisch herum nach der Wasser-
Kanne. Er fand sie nicht, wohl aber ein, der Schwere nach, ge-
fülltes Glas. Er leerte es mit einem Zuge, fühlte aber beim Schlucken,
daß etwas Hartes mit dem Wasser zugleich durch die Kehle schlüpfte.
Er war zu ermüdet, um sich noch lange mit dem Nachdenken über
das „Was“ des verschluckten Gegenstandes abzuquälen. Als er
am anderen Tage gegen Mittag erwachte, sah er seine Frau überall
im Zimmer herum suchen. „Was fehlt Dir denn, mein Kind,“
fragte zärtlich der Gatte und erhielt zur Antwort: „Gestern Abend
habe ich das Glas mit Wasser gefüllt und neben mein Bett auf
den Tisch gestellt und heute Morgen ist es leer.“ — „Liebe Frau,
das Wasser hab ich ausgetrunken.“ — „Aber Eduard, wo hast Du
denn meine beiden neuen Zähne gelassen?“ — (Dieselben mögen
später in einer sonderbaren Metamorphose zum Vorschein gekommen
sein.)

— Bei verschiedenen Regimentern der Armee werden gegen-
wärtig Tragerversuche mit doppelschlägigen Stiefeln gemacht, denen
verschiedene Vortheile, namentlich größere Haltbarkeit und besserer
Schutz des Fußes, zugeschrieben werden. Besonderer Werth wird
militärischerseits auf den Umstand gelegt, daß der Soldat bei der
ersten Ausrüstung für den Krieg mit einer Fußbelleidung versehen
ist, durch deren Beschaffenheit der Moment der ersten Reparatur
weiter hinausgeschoben wird, und die auch in höherem Grade feld-
dienstäublicher ist, als die bisherigen Halbstiefeln. Schon während
des letzten Krieges war das ganze 12. Armecorps mit doppelt-
schlägigen Stiefeln ausgerüstet, und hat sich das königlich sächsische
Kriegsministerium sehr günstig über die dabei gemachten Erfahrungen
ausgesprochen.

— Wettlauf eines Pferdes mit einer Locomotive. Auf der
Chemnitz-Aue-Worther Eisenbahn fand am 23. d. M. ein sonderbares
Wettrennen statt. Als der von Adorf um 11 Uhr abgehende Personen-
zug die Station Markneukirchen passirt hatte, sprang ein dem Müller
in Siebenbrunn gehöriges 4jähriges Pferd kurz vor der Maschine
ins Geleis und galoppirte dem Zuge, welcher sich hier auf der
Steigung von 1 : 40 mit mäßiger Geschwindigkeit bewegt, bis Zwota
voraus. Hier 2 Minuten Aufenthalt und weiter ging das sonderbare

Kennen, mitten auf den Schwellen, „so daß Rieß und Funken stoben.“ Kurz vor Schönck kam der edle Renner zu Fall, er überflog sich, ein Hufeisen fauste dem Locomotivführer um den Kopf; doch konnte der Zug zum Stehen gebracht werden. Da noch einmal raffte sich das feurige Thier auf und sprengte dem Zuge voraus, als Sieger in Schönck ein, wo es im Schweiß gebadet, doch unverletzt, von Bahnbeamten eingefangen wurde. Es hatte die 14,5 Kilometer betragende Strecke in 34 Minuten zurückgelegt.

Berlin. Gestern ereignete sich bei Rückkehr der hohen Herrschaften von der großen Parade, nach der Bürger Zitg., folgende lustige Scene: Die telegraphisch gemeldete Entthronung des türkischen Sultans war unverzüglich von einer hiesigen Zeitung zur Herausgabe eines Extrablattes benutzt worden, welches in den begangenen Straßen in Hunderten von Exemplaren von Dienstmännern mit lauteſter Ausrufung um 1 Sgr. feil geboten wurde. Während nun der Kaiser, der zu Gast anwesende Großfürst Wladimir und all die übrigen Prinzen und Fürstlichen Gäste an der Tete der vom Exercierplatze rückkehrenden Truppen zur Stadt eintritten, drängte sich ein Dienſtmann mit seiner papierenen Neuigkeit auch an den Kaiser heran, indem er die neueste Depesche hoch schwang und in der Luft flattern ließ und dabei rief: „Majestät, der Sultan ist gestürzt!“ Der Kaiser und sein hoher Gast sahen einander an und konnten sich eines Lächelns nicht entwehren; ein hoher Offizier im Gefolge aber winkte den Dienſtmann an sich heran und nahm ihm das Flugblatt mit der bedeutungsvollen Silboſchaft ab. Die Scene erregte im Publikum das lebhafteste und heiterſte Interesse.

— Auf dem Perron des Potsdamer Bahnhofſ in Berlin beſanden ſich, wie die Staatsbzg. erzählt, vor einigen Tagen zwei übermüthige junge Herren, von denen einer dem andern eine Wette dahin proponirte, daß er irgend eine ſchöne junge Dame, die dem heranbrauſenden Zuge entſiegen würde, küſſen wollte. Die Wette wurde angenommen. Ein in der Nähe befindlicher Bureauvorſteher hörte das auf den Abſchluß der Wette bezügliche Geſpräch mit an und wollte, wenn möglich, die Ausführung der Wette verhindern. Leider gelang ihm dies inſolge des großen Andranges beim Herankommen des Zuges nicht und er ſah nur, wie der Freche auch wirklich die Wette gewann. Die betroffene Dame war augenblicklich ſo befangen und der Patron gab ſo ſchnell Ferſengeld, daß ihm das entriſtete Publikum nicht mehr die wohlverdiente Strafe zu Theil werden laſſen konnte.

Bingen, 26. Mai. (Kräftiger Ahmannshäuser.) Heute Nacht wurde der an der Chauſſee gelegene, mit ſchweren Eiſenſangen und Schloſſern verwahrte Weinkeller der Burg Rheinſein erbrochen und eines Theils ſeines werthvollen Inhalts an hochſeinen Weinen in Flaſchen beraubt. Allen Anzeigen nach hat man es hier mit einer ganzen Diebesbande zu thun, und in der That gelang es den energiſchen Bemühungen des Caſtellans Hermann und ſeiner Leute wie der Polizei, im Laufe des Vormittags vier Kerle dingſteſt zu machen, deren Aeußeres ſchon verrieth, daß man ſich in ihnen nicht vergriffen hatte. Der treſſichte, von den Dieben offenbar rechtlich geneſſene Ahmannshäuser hatte ſeine Wirkung nicht verfehlt, und dieſer dürfte es in erſter Linie zu danken ſein, daß die verwegenen Geſellen nicht ſchon über alle Berge verſchwunden waren.

Thron bei Neumagen. Ein Opfer des Spielens mit Schießwaffen wurde dieſer Tage ein junges Mädchen von 17 Jahren. Der Bräutigam deſſelben legte ſcherzweiſe eine Flinte auf das Mädchen an, der Schuß ging los und der Kernſein in die Bruſt, in Folge deſſen ſie kurz nachher ihren Geiſt aufgab. Der unglückliche junge Mann beſindet ſich in Unterſuchungshaft.

— Ein in Berlin anſäſſiger Kaufmann war, um ſeinen Wechselverbindlichkeiten zu entgehen, mit ſeiner Familie nach Karlsbad gegangen. Ein Gläubiger hatte das vom Berliner Stadtgericht erlaſſene rechtskräftige Erkenntniß in Prag beſätigen laſſen und eilte nun nach Karlsbad, um daſelbſt ſeine Forderung von ſeinem dort als Kurgast weilenden Schuldner einzutreiben. Die dortige Behörde weigerte ſich aber, ihn bei dieſer Eintreibung zu unterſtügen, da die Ausführung von Executionen bei Kurgäſten dort durchaus unſtatthaft ſei. Unverrichteter Sache mußte der Gläubiger nach hier zurückkehren.

Die Landtags-Session

ſteht vor einem letzten Haltepunkt und demnächst vor der Entscheidung über ihren Gefammtserfolg.

Die beiden Häuser des Landtages haben im Laufe der letzten Wochen mit voller Hingebung an der Lösung ihrer wichtigen Aufgaben gearbeitet, und über eine ſtatthche Reihe erheblicher Geſetze iſt die allſeitige Vereinbarung erreicht.

Soeben iſt auch die Synodalordnung für die evangeliſche Kirche durch die Zuſtimmung beider Häuser nach allen Richtungen ſicher geſtellt und damit ein bedeutsamer, ſeit Jahrzehnten vergeblich angeſtrebter Erfolg geſetzgeberiſcher Arbeit auf einem der allerſchwierigſten Gebiete gewonnen worden.

Auf einem andern Gebiete dagegen, in Betreff der Aufgaben zur Fortführung der inneren Reform, fehlt biſher noch die Zuverſicht des ſchließlichen Gelingens, und die letzten Tage gerade haben große Beſorgniſſe in dieſer Beziehung entſtehen laſſen.

Während das eine der beiden wichtigen Reformgeſetze, welches den allſeitig ordnenden und ausgleichenden Abſchluß der in den letzten Jahren geſchaffenen Verwaltungseinrichtungen bringen ſoll, zunächst mit dem Abgeordnetenhaufe nach langen forſtgältigen Beratungen in den meiſten Punkten in befriedigender Weiſe vereinbart worden iſt, die Beratung deſſelben im Herrenhaufe aber eine unerwartete Verögerung ſirkt, — iſt die zweite Vorlage, welche die Städteordnung in das Reich der allgemeinen Verwaltungsreform einzuſetzen beſtimmt iſt, im Abgeordnetenhaufe in einigen entſcheidenden Punkten vorläufig ſo akkreichend von den Zuſaſſungen der Staateregierung geſtaltet worden, daß es im Fall der Aufrechterhaltung der Beſchlüſſe in der letzten Leſung zweifelhaft erſcheint, ob die wenigen Wochen, auf welche die Seſſion noch ausgeſteht werden kann, genügen werden, noch eine endliche Vereinbarung darüber zu erzielen.

So bedenklich aber die Ausſichten für das ſchließliche Gelingen in dieſem Augenblicke ſtehen mögen, ſo darf doch die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß bei den letzten Entſchließungen und Entſcheidungen in beiden Häufern die gemeinſame Ueberzeugung von der abſoluten Dringlichkeit des Abſchlusses der betreffenden Aufgaben gerade im jetzigen Zeitpunkte den Aufſchlag geben und die Bereitwilligkeit zur allſeitigen Verſtändigung fördern werde.

So ſchwer es in der jetzigen Seſſion war, die mannichfachen Aufgaben annähernd zu bewältigen, ſo wird doch die Schwierigkeit in den kommenden Seſſionen mit Rückſicht auf die künftige parlamentariſche Zeiteintheilung noch erheblich geſteigert ſein, und die nächſte Seſſion zumal wird für größere geſetzgeberiſche Arbeiten im preußiſchen Landtage kaum Raum gewähren.

Soll daher der unerläßliche Ausbau der erfolgreich begonnenen Verwaltungsreform nicht auf Jahre hinaus ins Stocken geraten, ſo muß es ein Gegenſtand allſeitigen eifrigen Bemühens der beiden Häuser im Verein mit der Regierung ſein, die Frucht der biſherigen mühsamen Vorarbeit der gegenwärtigen Seſſion zur Reife zu bringen.

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

(Fortſetzung.)

Plötzlich bäumte Miß Sidney empor — hatte Stephan ſein junges Weib in den Reihen der Zuſchauer erkannt? — Gerta wußte es nicht. Es war nur ein Aufzucken geweſen; dann durchſlog Miß Sidney mit verdoppelter Geſchwindigkeit die Bahn, Seite an Seite faſt mit Diamond — und da lag auch ſchon das letzte Hinderniß, Mauer und Graben, vor ihren Hufen. Dieſmal war es Miß Sidney, die zu kurz anſetzte. Ihres Reiters Gedanken ſchweiften weit ab von der Rennbahn.

Er ſah im Geiſt ein ähnliches Frauenanſicht und zwei blaue Augen, die ſchönſten, die er je erblickt, ſchauten ihn daraus an, nicht kalt und abweiſend, nicht gleichgültig, verſchloſſen wie ehedem, in ihrem Leuchten lag die ganze Feuerſeele, die er biſher vergeblich darin geſucht, die volle glühende Zärtlichkeit, die ſeine Träume ihnen geliehen, und die nur einen kurzen Augenblick im Wachen, in der Wirklichkeit darin zu leſen, er freudig ſein Leben geopfert haben würde. Hatten ihn jene Augen denn nun wirklich mit dieſem wunderſamen Blick angeſchaut, oder war es nur ein Traum, ein Trugbild ſeiner Sinne? Er ſuhr empor — vor ihm lag die Mauer. — „Gott ſei ihm gnädig! Dieſmal hängt's an einem Haar,“ rief Brown erſtrocken.

Jaſt in demſelben Augenblick zerbröckelten Miß Sidney's Hinterhuſe die oberen Steine der Mauer, ſie ſtolperte und ſtürzte in die Kniee.

Diamond, der beinahe gleichzeitig das Hinderniß nahm, ſcheute im Sprung vor dem zu Boden liegenden Pferd, überſchlug ſich und ſtürzte ebenfalls; es war ein wirrer Knäuel von Menſchen und Thieren.

Gerta brach ohnmächtig zuſammen, es war ihr, als ſei mit dieſem Mann die Himmelswölbung ſelber niedergeſtürzt. Niemand beachtete ſie. Der verzweiflungsvolle Aufſchrei, mit welchem ſie zu Boden ſank, ging unter in dem Toben und Brüllen der Menge, deren Aufregung den höchſten Grad erreicht hatte. Kaum ſo viel Theilnahme erregte die Ohnmacht der ſchönen, jungen Frau in deren nächſter Nähe, daß ein altes Weib auf Chriſtine's Bitten, ohne das Auge von der Rennbahn zu verwenden, ihr Flaſchchen mit Riechſalz darreichte. —

„Beide! — Das hätt' ich nicht geglaubt! — Das iſt arg!“ ſchrien Parker und Brown durcheinander.

„Traueller ſiegt doch!“ jubelte der Dritte. —

Aber faſt im Moment des Sturzes, und noch ehe Traveller, der um fünf Pferdelängen zurück war, den Fuß der Mauer erreichte, hatte Stephan Gernuſzki ſein Pferd, das ſich auf dem weichen Moorgrunde des Grabens glücklicherweise nicht beſchädigt hatte, mit kraftvoller Hand emporgeriſſen und ſpronte das erſtrockene, zitternde Thier auf's Neue. Miß Sidney beſah den Ehrgeiz geſchulter Rennpferde. Kaum ſtand ſie wieder auf ihren Füßen und küßte die feſte Hand ihres Reiters, als ſie mit freudigem Wiehern, den Kopf zurückwerfend, den geſtürzten Wettlauf wieder aufnahm und mit

ungeschwächter Kraft dem Ziel zusagte, an welchem sie noch immer um zwei Pferdelängen vor Traveller vorüberhob.

Lauter Jubel begrüßte sie. Mr. Stranz, der bei ihrem unerwarteten Sturz gefucht und gewettert hatte, eilte selbst, seinen Jockey zurückzuholen und überhäufte ihn mit Lobsprüchen.

„Brav gemacht, Sir! sehr brav! — Ganz unbeschädigt bringen Sie mir meine Miß Sidney zurück und den Preis obendrein. — Ja, ja, Miß, Sie brauchen sich Ihres Reiters nicht zu schämen. — er klopfte schmeichelnd den schlanken Hals des Thieres. — Sie hielten Sie im Sturz, Sir, ich sah es wohl! ja, das macht Ihnen so leicht Keiner nach. Unglück kann Jeder haben, das ist Menschenloos! aber Geistesgegenwart weiß Unglück in Glück zu verkehren. — Ja, ja, Mrs. Werner hat Ursache, stolz auf Sie zu sein — — aber, wollen Sie nicht absteigen, Sir?“

Stranz hatte nicht bemerkt, daß all das Blut, welches der scharfe Nitt in Stephens Züge getrieben, daraus gewichen war. „Weshalb steigen Sie nicht ab?“ wiederholte er.

„Ich möcht' es gern, Mr. Stranz,“ war die Antwort, „aber es geht nicht — man wird mir schon helfen müssen. — Es ist mir zwar gelungen, Miß Sidney unbeschädigt zurückzubringen — ich selbst aber hab' mir bei dem Sturz, glaub' ich, den Fuß gebrochen.“

Gernusky hatte die Worte noch nicht beendet, als er bewußtlos zurücksank. Stranz und einige der umstehenden Jockeys fingen ihn auf und hoben den Ohnmächtigen vom Pferde. Doctor Jonathan, der für vorkommende Fälle gleich am Platz war, und schon den geschnittenen Arm des Jockeys verbunden hatte, der mit dem Diamond gestürzt war, machte sich sogleich an die Untersuchung.

„Wirklich gebrochen?“ fragte nach einer Weile Stranz, der angstvoll jeder Bewegung des Arztes folgte.

„So vollständig, wie möglich,“ erwiderte dieser. „Dicht über dem Knöchel, und verschoben, aus dem Gelenk gerentkt noch obendrein; letzteres natürlich in Folge des tosen Hitts. — Dem sind Sie Dank dafür schuldig, Mr. Stranz, daß er Ihnen den Preis errungen hat! Alle Wetter! reiten, Galopp reiten, jagen mit einem gebrochenen Fuß — das macht ihm der Laufendste nicht nach und es wundert mich gar nicht, Sir, daß er vor Schmerzen ohnmächtig geworden ist.“

Mr. Stranz wußte den Grund. „Ich werde das Wetten aufgeben müssen,“ murmelte er trübe vor sich hin. Es ist ein Verhängniß, wie unglücklich meine Wetten alle endigen. Stephens Unfall ging ihm wirklich nahe.

XVI.

Gerta wußte von dem Allen nichts. Als sie zum Bewußtsein zurückkehrte, war das Rennen gerade beendet. Die Umstehenden versicherten ihr, Mr. Werner habe sein gestürztes Pferd sofort wieder emporgerissen und sei noch als Sieger zum Ziel gelangt, da Diamond gleichzeitig mit Miß Sidney zusammengebrochen und sich am Schenkel beschädigt habe, so daß er sich wohl nie wieder erheben würde. Gerta's sonst so mitleidvolles Herz hatte kaum ein Bedauern für den unglücklichen Diamond, sie hörte nur das Eine: ihr Gatte lebte, unverletzt und als Sieger! Die Worte klangen ihr wie eine Botschaft der Erlösung.

Sie hatte jetzt nur einen Gedanken: nach Hause, nach Hause! um den Heimkehrenden festlich zu empfangen und ihn anzusehen, sie nie wieder zu solchen Qualen der Angst zu verurtheilen.

Eine Droschke fuhr über den Platz; die junge Frau rief dieselbe an und stieg mit ihren Freunden ein, dem Kutscher ein hohes Trinkgeld für rasche Fahrt versprechend. — An einem solchen Glückstag durfte man ja verschwenden! nun mußte Alles, Alles anders werden; sie war außer sich vor Glück und Hoffnung und Hansjörg bat ihr im Stillen das raue Urtheil ab, das er über die „Prinzessin Nährmichnichten“ gefällt hatte. —

In ihrem Stübchen angelangt, sank Gerta auf die Kniee und schickte ein heißes Dankgebet zum Himmel empor.

Sie hatte sich noch nicht erhoben, als schwere Tritte auf der Flur ertönten. Vier Träger brachten ihr den Mann, den sie in Gesundheit und Siegerstolz strahlend wiederzusehen erwartet hatte, bleich, krank, den Fuß in Schienen.

Sie wich vor dem Anblick zurück, bis an die entgegengesetzte Wand, sie streckte abwehrend die Hand aus, sie rief sich die Augen; — es konnte ja nicht Wahrheit sein, was sie da sah! — Aber die Vision wollte nicht verschwinden.

Stephans dunkelblaue Augen, in welchen schon das beginnende Fieber leuchtete, starrten indessen mit einem Ausdruck schmerzlicher Enttäuschung auf seine Gattin.

„Sie hier, Gerta? — War ich doch so närrisch zu wähnen, ich hätte Sie — — Sie wären nicht zu Hause. Ich würde Sie sonst von meinem Unfall benachrichtigt haben. — Stehen Sie nur nicht so entsetzt da! Ich bin mit dem Pferde gestürzt und habe den Fuß gebrochen, weiter nichts, wie der Herr Doctor Ihnen befrägtigen wird.“

„Wir müssen den Kranken zu Bett bringen“, sagte der Arzt. Gerta deutete stumm auf die Kammerthür.

Sie vermochte kein Wort hervorzubringen; der Uebergang vom höchsten Glück zur Verweilung war zu plötzlich! —

Als der Arzt sich nach einer Weile entfernen wollte, zog Gerta ihn zum Fenster, durch welches die letzten Strahlen des scheidenden Tages drangen und stammelte: „Sagen Sie mir die Wahrheit, Herr Doctor, was habe ich zu hoffen?“

Der Arzt wollte sich, wie er täglich mußte, mit einigen allgemeinen Beruhigungen losmachen, aber die junge Frau ließ es nicht zu.

„Die Wahrheit, Doctor! ich will die volle, nackte Wahrheit wissen! Dann werde ich ruhig und geduldig sein, wie ein Lamm, ich verspreche es Ihnen! — — anders kann ich es nicht! — Sagen Sie mir die Wahrheit auf Ihre Ehre und Ihr Gewissen! —“

Doctor Jonathan blickte prüfend in ihr leichenblaues Gesicht, in die großen Augen, die in so namenloser Angst und doch wieder mit dem Ausdruck einer unbeugsamen Energie auf ihn gerichtet waren und erwiderte kurz entschlossen: „Well, Ma'am, ich glaube auf Ihre Ehre nicht, daß bei Mr. Werners kräftiger Constitution irgend welche Gefahr für sein Leben vorhanden ist — — freilich, ob wir den Fuß retten werden —“

„Genug — genug!“ Gerta lehnte fassunglos an der dunkeln Wand.

„Ich hoffe, Sie werden vernünftig sein, Ma'am“ — sagte der Arzt besorgt. „Raffen Sie sich auf! der Kranke wird Ihrer aufopferndsten Pflege bedürfen!“

Sie nickte nur.

„Sie komme morgen mit dem Frühstück zurück. Auf Wiedersehen, Ma'am.“ —

Als der Arzt sich entfernt hatte, trat Gerta an Stephens Schmerzenslager.

„Haben Sie irgend welche Befehle, Stephan? verfügen Sie über mich, ich möchte Ihnen so gern nützlich sein.“ „Ueberlassen Sie das Mißy,“ sagte er kurz. Er schien heute außergewöhnlich gereizt gegen sie. „Es sind die Pflichten einer Tochter. Sie, Gerta, wünsche ich nicht zu bemühen — ich habe Ihnen das schon einmal gesagt —“

„Aber es würde mir Freude machen, Stephan“ —

„Gut, gut. Lassen wir die Phrasen. — Warum ist Mißy nicht hier? wo ist das Kind?“

Gehorsam, ohne Widerrede, holte Gerta die Kleine herab. Stephan empfing sie mit abschließender zur Schau getragener Zärtlichkeit und ließ sich eine Menge kleine Dienste von ihr verrichten, welche das lebhafteste Kind sehr ungeschickt ausführte. Er aber zeigte sich von Allem entzückt, nannte sie „sein theilnehmendes kleines Mädchen,“ „seine einzige, seine höchste Freude.“ —

„Sie noch hier?“ wandte er sich dann plötzlich an Gerta. „Ach, ich vergaß — — ich wünschte Ihnen gute Nacht!“

„Stephan — wollen Sie mir nicht gestatten, diese Nacht bei Ihnen zu wachen?“ (Fortsetzung folgt.)

Pfingsten.

Geschmückt wie zur Hochzeit, im bräutlichen Kleide, Voll Ammut und Schönheit, mit Blumen im Haar, Im blühenden, thausischen Verlangensheide: So stellt die Natur sich am Pfingstmorgen dar. Der hohe, der himmlische Bräutigam will kommen, Die Nachtigall jauchzet, sie hat ihn vernommen; Wie duften die Maien! Wie prangt der Aar!

Vom Himmel her kommt er mit Blüten und Flammen, Mit Säusen und Brausen erfüllt er die Welt; Was herrlich und sehr muß dem Himmel entstammen, Der Geist nur verjüngt, was alternd zerfällt. Die Gaben des Geistes sind Freude und Frieden, Licht, Liebe und Leben, er hat sie beschieden; Wobit hoch denn die Pforten! Er nahest, der Held!

Dem Wesen des Geistes, o laßt uns ihm lauschen, Die Seelen erfüllt' es mit Trost und mit Mut! Ihr Berge und Hüler, vernehmet das Rauschen, Erlebet verjüngt aus erfrischender Fluth! O, stürzt' auf uns nieder, nimm von uns die Schande, O, läut're die Herzen, zerreiße die Bande, Begeisterung für alles, was groß und was gut!

Zu lange schon ging unser Trachten und Streben Auf nichtige Güter, auf gleißenden Schein; In brüllender Schwüle erschlaffte das Leben, In kleinlicher Sorge, in Angst und in Pein. Die Seele sie lehzt nach himmlischer Nahrung, Sie harret in Sehnsucht des Geistes Offenbarung; O, öffnet die Herzen, o, laßt ihn ein!

Wie gnädig hat Gott seinem Volk sich erwiesen! Wie hat uns die Sonne des Sieges gelächelt! Am Feste der Pfingsten sei hoch er gepriesen, Er, der uns gekrönt hat mit Ehre und Macht! Aufs neue erschein' er dem dürstenden Volke, Sein Odem erquick' uns aus wetternder Wolle! Am Feste des Geistes erwachet, erwacht!

Franz Poppe.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt in Merseburg.